



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. XII. Versuchet seine Kräfte und Tauglichkeit zu diesem Stand; nimmt keine schädliche Urlaub von der Welt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

wie nit weniger um Fürsprecher zu diesem End auß dem Himmel zu trachten: Da under disen die vornemste Stell die Seligste Gottes Gebährerin hatte / die er ganz innbrünstig angeruffen / bey ihrem Sohn ihme die Gnad zu erhalten / daß er zu seinem Vorhaben gelangen möchte.

## §. XII.

Versuchet seine Kräfte und Tauglichkeit zu diesem Stand; nimmt keine schädliche Urlaub von der Welt.

Hat sich entgegen mit allem Fleiß von der Thorheit jener Jüngling gehütet / welche wann sie die Welt zu verlassen in dem Sinn haben / sich / wie sie zu reden pflegen / von der Welt beurlauben wollen / sich mit derselben noch zu guter Letzt belustigen / und der Freude derselben begürrig genieffen. Welches gewißlich eine grosse Thorheit / und nichts anders ist / als den Anfang / Gott zu dienen / mit dessen schwärer Belaidigung machen; wie auch mit seinem ärgsten Feind / dessen Betrug und Falschheit einer zu entgehen ihme vorgenommen / sich noch in inneriste Freundschaft zuvor einlassen. Nit also dann unser Joannes Franciscus, der vilmehr an jene Weiß und Ordnung des auserwählten Stands / so vil ihme möglich / mit Auftheilung

lung der Zeit und Verrichtungen/ sich zu gewöhnen beflissen war. Alles / was er ihme dßfals vor völliger der Welt Verlassung erlaubt zu seyn erachtet / ist gewesen / daß er dem ehrlichen Spihlen und Jagen etwas Zeit gegeben ; und dises nur darum / damit sein Vorhaben nit vor der Zeit kund / und ihm allerhand Verhindernussen in den Weg gelegt wurden.

§. XIII.

Wirdt mit sonderem Trost in die Societet auffgenommen.

Auff solche Weiß hat Joannes Franciscus das neunzehende Jahr des Alters zuruck gelegt / nach welchem er seiner Bitt gewähret / und würcklich in die Societet auffgenommen worden. Da ware alles voller Freuden / so daß er sich kaum fassen konte / indem gleichwie er die Gutthat und Gnad des Berufs zu dem Geistlichen / und zwar diesem Stand innerist erkannte / und GOT demüthigsten Danck darum sagte / also auch von solcher bey anderen mit Nachdruck redete / daß sie darauf ein grosses Abscheuen ab der Welt schöpfften / und gleiche Gnad innbrünstig verlangten. Dises sein Vergnügen / diser sein ganz süßer Trost hat nit nur ein und andere Wochen gedauret / nit nur auff wenig Tag sein Zungen so beredt gemacht / sondern  
durch